

## Ich weiß nicht, wie es euch mit dem ADVENT geht?

Predigt am 4. Adventssonntag – A – 17./18.12.2016, Mt 1,18-25

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Ich weiß nicht, wie es euch mit dem Advent geht? Ein Mann hat mir letzte Woche geklagt, dass für ihn der Advent immer die stressigste Zeit des Jahres ist. Der Druck und vor allem die Erwartungen von den Mitmenschen an ihn seien groß. Dies und jenes muss noch erledigt werden, Weihnachtsgeschenke müssen noch gekauft werden da noch eine Weihnachtsfeier, dort noch eine Sitzung, Hauptsache keine Zeit für die Familie. Adventstimmung komme am ehesten noch beim Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt auf.

2. Ich weiß nicht, wie es euch mit dem Advent geht?

Mir geht es so und so, manchmal geht es mir so wie dem Mann, von dem ich vorher erzählt habe, manchmal schaffe ich es doch in adventliche Stimmung zu kommen.

Für mich sind die RORATE-Gottesdienste am Morgenfrüh ein High-Light. Auch wenn das frühe Aufstehen Überwindung braucht, das Rorate beim Kerzenlicht berührt mich selber auch sehr. Auch die anderen Gottesdienste im Advent haben etwas Beruhigendes, Hoffnungsvolles und Freudiges an sich.

Auch ein Spaziergang im Dunkeln, sogar im Nebel – hat was für sich.

Ein Highlight im Advent sind für mich als Pfarrer auch die Krankenkommunionen, wenn ich einige alte und kranke Menschen besuche und ihnen die Hl. Kommunion bringe. Sie erzählen mir immer wieder ihre Lebensgeschichten: total spannend, was sie so alles erlebt und auch durchgemacht haben, und jetzt freuen sie sich, wenn der Pfarrer kommt und vor allem wenn der HERR in der Hl. Kommunion kommt – im wahrsten Sinne des Wortes – ein Advent, ein Kommen Gottes.

3. Adventlich waren für mich auch einige Gespräche heuer im Advent – eines ging sogar bis um 4 Uhr morgens, auch da konnte ich das Kommen Jesu spüren.

Am Donnerstagabend war Bibelabend im Pfarrzentrum. Wir haben uns mit den weihnachtlichen Texten beim Evangelisten Matthäus beschäftigt: sehr spannend die biblischen Zusammenhänge von Weihnachten und Altem Testament, sehr spannend auch das Weihnachtsgeschehen aus Sicht des Josef, so wie wir es heute im Evangelium gehört haben.

Ich weiß nicht, wie es den Teilnehmer/-innen gegangen ist, aber für mich werden die biblischen Texte beim Bibelabend immer sehr lebendig und aktuell – auch das ist Advent.

4. Advent ist für mich auch, wenn Menschen Gutes tun. Mich fasziniert immer noch die Idee einiger Jugendlichen mit dem umgekehrten Adventkalender. Unter dem Motto „statt jeden Tag etwas herausnehmen – jeden Tag ein klein wenig Geld hineingeben“, sammeln sie für einen guten Zweck. Heute sammeln sie die umgekehrten – mit Geld gefüllten – Adventkalender wieder ein.

5. Was für mich zum Advent dazu gehört, ist das Betrachten der leeren Krippe. Hier in der Kirche steht sie schon, unsere Krippe, noch ist sie leer. Aber sie erstrahlt in neuem Glanz. An dieser Stelle möchte ich unserem Krippenbauverein herzlich danken, der unsere Kirchenkrippe wieder auf Vordermann gebracht hat.

Die leere Krippe ist ein wunderschönes adventliches Symbol. Wie die leere Krippe sollen auch wir leer werden, offen werden für die Geburt des Heilands in uns. Es kann sein, dass in der Krippe unseres Lebens Zeug drinnen ist, was nicht hineingehört. Da kann es notwendig sein, zumindest gut sein, dass wir die Krippe unseres Lebens, unser Leben mal säubern.

Ich möchte euch einladen, vielleicht auch zu Hause eure Krippen einige Tage vor Weihnachten schon aufzustellen, aber leer. Und betrachtet sie und stellt euch euer Leben als Krippe vor: Hat die Heilige Familie, hat der Heiland Platz in der Krippe unseres Lebens? Ist sie sauber genug, dass der Heiland sich in uns und bei uns wohl fühlt?

6. Und noch etwas: es kann sein, dass es manchen so geht wie dem Mann, von dem ich am Anfang erzählt habe. Ihnen aber auch uns allen möchte ich eine FROHE und HOFFNUNGSVOLLE BOTSCHAFT aus dem heutigen Evangelium mitgeben.

Dieser Sohn Mariens, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, hat zwei wohltuende Namen:

Zuerst einmal wird er JESUS genannt. Der Name Jesus bedeutet Jahwe / Gott hilft – Gott rettet. Der, den wir erwarten, er ist gekommen und er kommt, um uns zu helfen, um uns zu retten, um das, was uns belastet, was uns Sorgen macht, was uns schmerzt, zu verwandeln.

Geben wir es ihm! In der Krippe unserer Sorgen und Probleme, unserer Ängste und Schwierigkeiten will JESUS Mensch werden und uns erlösen.

7. Der zweite Name ist IMMANUEL, was übersetzt heißt: GOTT IST MIT UNS.

Er ist ein Gott, der mit uns ist, der bei uns ist, der mit uns durch das Leben geht. Mag der Advent noch so stressig sein, mag er noch so dunkel sein, Gott ist bei uns, Gott ist trotzdem bei uns, er geht mit uns. Er ist da, auch wenn wir es nicht spüren. Advent und dann Weihnachten ist die Zeit des Entdeckens, dass ER schon da ist, dass er bei uns ist und mit uns geht durch dick und dünn.

8. Liebe Pfarrgemeinde, ich weiß nicht, wie es euch mit dem Advent geht?

Aber ich wünsche euch, dass ihr in den kommenden Tagen vielleicht doch noch ein paar ruhige Minuten erleben könnt.

Und ich wünsche euch, dass ihr die Gottesnamen aus dem heutigen Evangelium in eurem Leben wirklich erfahren könnt,

nämlich, dass GOTT HILFT

und dass GOTT BEI EUCH IST und MIT EUCH DURCH DAS LEBEN GEHT.